

„Theater“ im Lippborger Geschichtsschaufenster

Bis in die 1960er Jahre gab es in der kalten Jahreszeit in den Sälen muntere Aufführungen

LIPPBORG • Das Theater um die Unterversorgung Lippborgs und seiner Umgebung wegen des fehlenden Lebensmittelmarktes ist nicht das Thema, das in der neuen Ausgabe des Geschichtsschaufensters gegenüber der Lippborger Kirche behandelt wird.

Hier geht es zwar auch um Theater, aber um eine freundliche und kurzweilige Art die-

ser Unterhaltungsart.

Es geht um das Theaterspielen im Lippedorf, das insbesondere in der Zeit nach dem letzten Krieg intensiv und mit viel Spaß an der Sache betrieben wurde. Bis in die 1960er Jahre wurden in der kalten Jahreszeit in den Sälen Willenbrink und Bockey vom Gesangsverein, vom Sportverein oder von der 1949 gegründeten Kolpingsfamilie Thea-

terstücke aufgeführt. Der Saal Rösler gegenüber dem früheren Textilhaus Röttger wurde nach dem Kriege abgebrochen.

Die Einstudierung der Theaterstücke und auch die Regie übernahm immer der Küster der Pfarrkirche, Franz Schafhausen, der gebürtig aus dem Rheinland war.

Es wurden sowohl hochdeutsche als auch plattdeut-

sche Stücke aufgeführt. Ein Höhepunkt war sicherlich die Aufführung der Passionsgeschichte wie in Oberamergau.

Eine nähere Beschreibung der Theatertätigkeit ist im Geschichts-Schaufenster erläutert. Ebenso sind noch Texthefte der verschiedenen Theaterstücke erhalten, die ebenfalls im Fenster zu sehen sind.